Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 22

Artikel: Entminen

Autor: Dach

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709285

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entminen

Von Hptm. von Dach

I. Allgemeines

— Betrachte die Minen trotz ihres unheimlichen Charakters als ein normales Risiko des Krieges.

— Da wir nur über eine unbedeutende Panzerwaffe verfügen, wird es sich bei gegnerischem Mineneinsatz vor allem um Personenminen handeln. Dies bedeutet aber nicht etwa eine Erleichterung, im Gegenteil, Personenminen sind für dich als Pionier weit heikler und gefährlicher als Panzerminen.

— Mache deine Männer immer wieder darauf aufmerksam, daß im «Minenkampf» derjenige, der einen Fehler begeht, mehr als sonst nicht nur sein Leben, sondern auch dasjenige seiner Kameraden verspielt.

— Bedenke, daß im Minenkampf die für sorgfältige Erkundung aufgewendete Zeit Leben spart.

— Woran du mit geschulten Augen feindliche Minenfelder erkennen kannst:
  — regelmäßige Bodenerhebungen, wenn die Minen frisch verlegt wurden,
  — regelmäßige eingesunkene Stellen der Bodenoberfläche, wenn die Minen vor *langer* Zeit verlegt wurden,
  — welke oder verdorrte Rasenziegel,
  — einzelne Minentrichter,
  — Stolperdrähte, aus dem Boden vorstehende Zünderteile, verschüttete Erdreste, Verpackungsmaterial,
  — Warnzäune.

— Wenn du auf Minen triffst, so halte nicht an, ohne etwas zu unternehmen. Ein geschickter Mann hat immer die Möglichkeit, ein Minenfeld zu durchqueren.

— Denke daran, daß der Gegner mit dem Einsatz seiner Minen deine Bewegung verzögern will. Alle Verbände sind während des Entminens blockiert und ausgeschaltet. Erledige die Arbeit des Entminens mit der größtmöglichen Beschleunigung. Da du aber mit einer gewissen minimalen Sorgfalt arbeiten mußt, hat diese Beschleunigung ihre recht engen Grenzen. Zeit gewinnst du somit weniger durch forsches Vortreiben (lies Außerachtlassen der nötigen Vorsicht!) der Arbeit, als vielmehr dadurch, daß du deine Pioniere so in die vormarschierte Truppe eingliederst, daß sie *sofort* bei der Hand sind und ohne Verzögerung mit der Arbeit beginnen können.

— Arbeite um so vorsichtiger, je müder du bist.

— Blicke nicht vom Boden weg, wenn du ein Minenfeld durchschreitest.

— Ein einziger Mann arbeitet an einer aufgefundenen Mine, währenddem die anderen in angemessener Entfernung (mindestens 50 m) warten.

— Markiere die geräumte Piste.

— Wenn die ersten aufgefundenen Minen keine Sprengfallen aufweisen, so ziehe hieraus nicht voreilig falsche Schlüsse.

— Bei den Räumarbeiten unterscheidest du grundsätzlich:

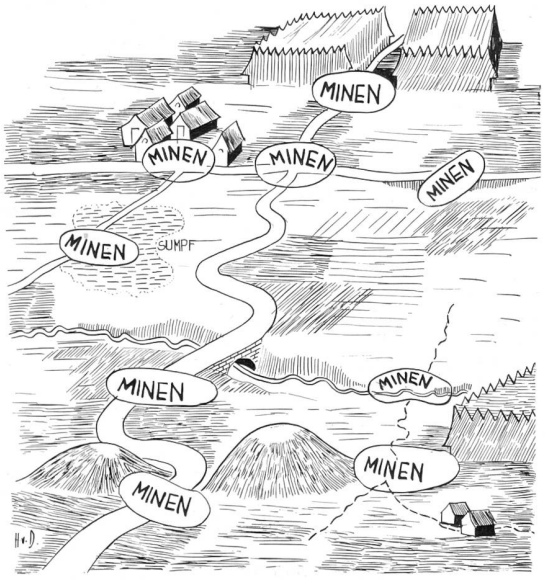
1. *Markieren minenfreier Pisten.*
   Schaffung eines Durchgangs (z. B. für einzelne Patrouillen oder Stoßtrupps) durch eigene oder fremde Minenfelder, ohne daß hierbei Minen geräumt werden. Es wird lediglich eine gefahrlose Piste durch Umgehen der einzelnen Minen mit weißem Band markiert.
2. *Entminen von Gassen.*
   Schaffung von minenfreien Gassen für den Angriff über feindliche Minenfelder hinweg. Pro Frontbataillon mußt du drei bis vier Gassen von je 7 m Breite vorsehen.
3. *Entminen von Verkehrswegen.*
   Räumen verseuchter Straßenstücke. In erster Linie wird die Fahrbahn und, wenn die Zeit reicht, auch ein beidseitiger Streifen von je 3 m von Minen gesäubert.
4. *Vollständiges Entminen.*
   Völliges Räumen durch systematisches Absuchen jedes einzelnen Quadratmeters des verdächtigen Terrains.

Wo du feindliche Minen zu erwarten hast

a) Panzerminen:
— in Engnissen (Waldschneisen, zwischen Sumpfstellen, auf Dämmen, in Einschnitten),
— auf Straßenkreuzungen,
— vor Brücken und Furten,
— an Ortseingängen.

b) Personenminen:
— vor und in Drahthindernissen,
— in schußtoten Räumen vor den gegnerischen Stellungen,
— an Furten.

Wo sind feindliche Minen wahrscheinlich?



Wie du mit geübten Augen Minen erkennen kannst

Neues Minenfeld = regelmäßige Bodenerhebungen

Altes Minenfeld = regelmäßig eingesunkene Stellen

Altes Minenfeld = regelmäßig welke Rasenziegel

II. Möglichkeiten für das Entminen

Das Markieren einer minenfreien Piste

— Sorgfältiges und systematisches Absuchen des jenseitigen Randes der Minensperre bei Tag mit dem Feldstecher, um festzustellen, wo und wie die Nahverteidigung der Sperre organisiert und eingerichtet ist.

— Instellungbringen der eigenen Unterstützungswaffen (Lmg, Mg, Mw) in der Dämmerung und Einrichten derselben auf die in Frage kommenden möglichen Ziele.

— Vortreiben des Minenerkundungstrupps im Schutze der Dunkelheit und der feuerbereiten Unterstützungswaffen.

— Markieren der minenfreien Piste und Bilden eines kleinen Brückenkopfes am jenseitigen Rande des Minenfeldes durch den Minenerkundungstrupp.

— Nachziehen der Patrouille oder des Stoßtrupps entlang des Minenmarkierbandes.

— Rückkehr der Patrouille oder des Stoßtrupps vor Tagesanbruch entlang des Minenmarkierbandes, gedeckt durch die Unterstützungswaffen und den bis zuletzt in Stellung bleibenden Minenerkundungstrupp.

— Rückkehr des Minenerkundungstrupps und gleichzeitiges Einziehen des Minenmarkierbandes.

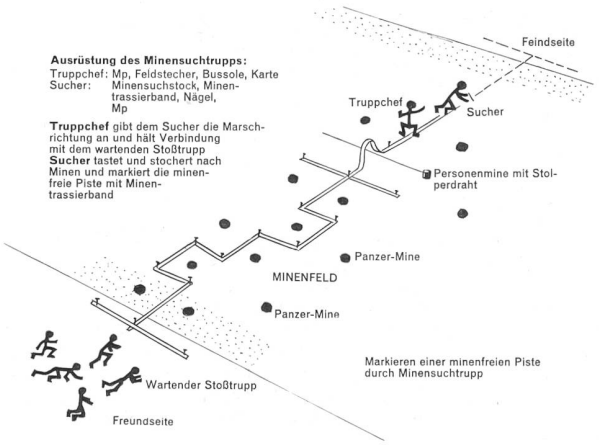
Das Räumen von Gassen für den Angriff über Minenfelder

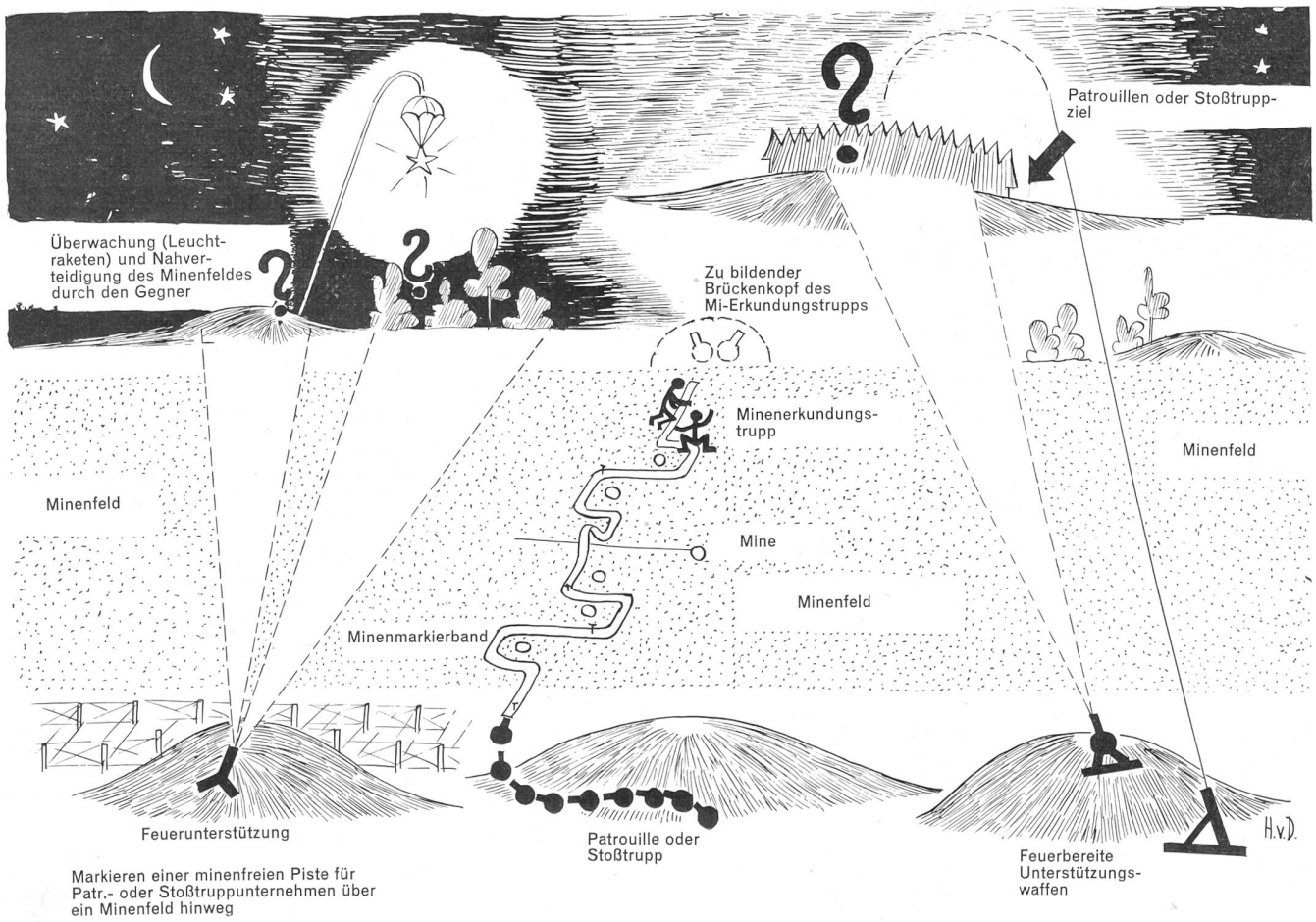
Vor dem Angriff:

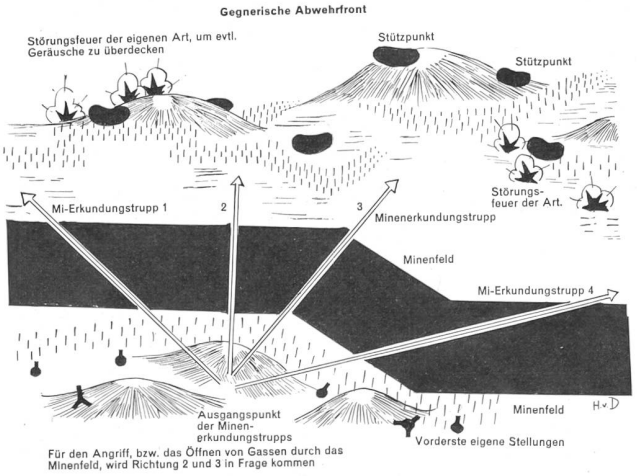
— In den dem Angriff vorangehenden Nächten werden von verschiedenen Punkten aus strahlenförmig Minenerkundungstrupps vorgeschickt.

— Eigene Artillerie, in kleineren Verhältnissen auch Mw und Mg, schießen Störungsfeuer, um evtl. Lärm zu «tarnen» (Geräuschkulisse).

— Die Minenerkundungstrupps (vier bis sechs pro vorgesehene Gasse, pro Bataillon somit 12 bis 16) müssen jeweils beim Morgengrauen wieder zurück sein und die verräterischen Markierbänder aufgerollt haben.
Anhand ihrer Aufzeichnungen werden angewendetes Verlegeschema, eingesetzter Minentyp und Ausdehnung der Verminung festgehalten. Nun kann auch die günstigste Richtung (kürzeste Strecke) für das Räumen der Gassen bestimmt werden.







Während des Angriffs:

— Patrouillen durchschreiten nach Art der Minenerkundungstrupps die Minenfelder und bilden kleine Brückenköpfe.

— Unter dem Schutze der Unterstützungswaffen werden die zu säubernden Streifen (Gassen) durch die Suchmannschaften mit dem Minensuchstock sorgfältig abgestochert. Aufgefundene Minen werden mit Minenzeichen markiert. Der abgesuchte Streifen (Gasse) wird fortlaufend mit Markierband gekennzeichnet. Pro 10 m Vorrücken mußt du 5—7 Minuten einsetzen.

— Den Minensuchtrupps folgen in einer Entfernung von 150 m die Minenräumtrupps. Die Minensuchtrupps bestehen aus vier bis fünf Mann sowie einem Truppführer und vermögen somit 3,5 m zu säubern. Da du aber Gassen von mindestens 7 m Breite benötigst, werden zwei Suchtrupps gekoppelt und mit je 20 m Abstand untereinander eingesetzt.

— Die Minenräumtrupps entfernen die Tarnung, befestigen vier bis sechs Minen mit Draht an einem Tau und ziehen mit diesem aus einer Deckung heraus die Minen aus ihrer Bettung.

— Hierbei nicht detonierte Minen werden in einem eingehagten und mit einer Warntafel versehenen Depot abgelegt.

Fortsetzung folgt.